

5 + 5 + 5



15 Jahre Gleichstellungsstelle
im Kreis Minden-Lübbecke

Gewaltschutz © Frauenförderpläne © Frauen in der Arbeitswelt © Familie und Beruf © Gesundheit

Grußworte	3
Wie alles begann...und sich weiterentwickelte	4
Interne Frauenförderung	6
Häusliche Gewalt	8
Zeitschiene	12
Frauenförderung in der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik	14
Frauengerechter Öffentlicher Personennahverkehr	16
Geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung	17
Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände im Kreis Minden-Lübbecke	18
Politische Begleitgremien	19
Die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Minden-Lübbecke	20
Zum guten Schluss!	23

15 Jahre Gleichstellungsstelle

Vor 15 Jahren ist erstmalig beim Kreis Minden-Lübbecke eine Gleichstellungsstelle eingerichtet worden. In diesem Zeitraum wurden von den Kolleginnen in der Gleichstellungsstelle unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten Andrea Strulik im internen Bereich der Verwaltung wie im externen Aufgabenfeld zahlreiche Themen aufgegriffen, von denen die wichtigsten in der vorliegenden Broschüre präsentiert werden.

Vieles ist bewegt worden, vieles bleibt aber auch noch zu tun. Ich danke den Kolleginnen für die geleistete Arbeit und wünsche ihnen weiterhin viel Kreativität und Engagement bei der Erledigung Ihrer wichtigen Aufgabe. Bei alldem möchte ich betonen, dass die Umsetzung von Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ eine Aufgabe für uns alle darstellt, die uns auch in Zukunft wichtig sein muss.



Dr. Ralf Niermann
Landrat



Ein politischer Auftrag bekommt Profil

15 Jahre erfolgreiche Gleichstellungsarbeit im Kreis Minden-Lübbecke ist untrennbar mit der professionellen Arbeit und großer Fachlichkeit unserer Gleichstellungsbeauftragten Andrea Strulik und ihrer Mitarbeiterinnen verbunden. Durch die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und engagierten politischen Begleitgremien haben wir in unserem Kreis vieles angestoßen, große Erfolge erzielt und eine gute Grundlage für die weitere Zusammenarbeit geschaffen.

Neben weiterhin aktuellen Themen wie Fortschreibung des Frauenförderplanes, Gewalt gegen Frauen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf usw. stehen wir heute durch die schwierige soziale Situation vieler Menschen und durch den demographischen Wandel vor neuen Aufgaben in der Gleichstellungspolitik, die die Lebensplanung von Frauen und Männern tangieren und die Entwicklung neuer Handlungsstrategien fordern. Im Sinne erfolgreicher und konsequenter Gleichstellungspolitik müssen wir uns dieser Herausforderung stellen und gemeinsam den eingeschlagenen Weg mit Kraft und Energie aktiv weitergehen – ich freue mich darauf!



Elke Schmidt-Sawatzki
Vorsitzende Kreis-Gleichstellungsausschuss

Wie alles begann ... und sich bis heute entwickelte

Am 1. Oktober 1992 hat der Kreis Minden-Lübbecke einen Meilenstein auf dem Weg zur Gleichberechtigung von Männern und Frauen erreicht. Seitdem gibt es im Kreishaus eine eigene Gleichstellungsstelle. Deren Mitarbeiterinnen haben schon viel bewegt.

Jener Meilenstein markierte allerdings nicht den Start der Gleichstellungsarbeit auf Kreisebene. Schon fünf Jahre zuvor hatten der Kreis Minden-Lübbecke und die Stadt Minden vereinbart, dass die Frauenbeauftragte im Rathaus auch für die Arbeit auf Kreisebene zuständig sein sollte. Dieses System bestand bis Ende 1991.

Heute arbeitet die Gleichstellungsstelle des Kreises Minden-Lübbecke auf allen Gebieten, für die der Kreis zuständig ist. Sie kümmert sich um interne Belange der Kreisverwaltung ebenso wie um die Einwohnerinnen und Einwohner des Mühlenkreises. Dazu gehören Informationen und Aktionen zu verschiedenen Themen ebenso wie konkrete Hilfe für Rat Suchende.

Grundlage der Arbeit ist das Gleichstellungsgesetz des Landes von 1999. Es gibt den Gleichstellungsstellen viele Mitwirkungsmöglichkeiten und Widerspruchsrechte. Die Teams können fachlich unabhängig arbeiten und je nach Bedarf eigene Schwerpunkte setzen.

Organisatorisch war die Minden-Lübbecker Gleichstellungsstelle stets beim Kreisdirektor/der Kreisdirektorin angesiedelt. Anfangs verfügte sie über 2,5 Mitarbeiterstellen, inzwischen sind es 1,6 – was natürlich ihre Möglichkeiten beeinflusst.

Die vorliegende Broschüre stellt die wesentlichen Aufgaben und breit gefächerten Aktivitäten der Gleichstellungsstelle des Kreises von 1992 bis heute dar. Vieles muss aus Platzgründen unerwähnt bleiben oder kann nur angerissen werden. Die folgenden Seiten geben trotzdem einen guten Überblick über die wesentlichen Stationen der bisherigen Arbeit.



*Mitarbeiterinnen der
Gleichstellungsstelle
Juli 2007*



Interne Frauenförderung

Frauen in der Kreisverwaltung voranbringen: Dieses Thema ist ein Schwerpunkt für die Arbeit der Gleichstellungsstelle. Die interne Frauenförderung hat zahlreiche Facetten, auch wenn ihre Ergebnisse für Außenstehende nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind – vieles geschieht im Stillen.

Die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises hat breit gefächerte Aufgaben. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Beschäftigten des Kreises rund um das Thema Gleichstellung, ist an der Personalpolitik beteiligt und kann zu hausinternen Entscheidungen Stellung beziehen. Zudem hat sie an Projekten zur Organisations- und Personalentwicklung mitgearbeitet.

1999 hat das Land alle Verwaltungen verpflichtet, Frauenförderpläne aufzustellen. Der Kreis Minden-Lübbecke hatte das schon ein Jahr vorher getan. Die Basis bildete der erste Frauenbericht, den die Gleichstellungsstelle 1996 vorgelegt hatte. Der Frauenförderplan ist 2001 und 2004 fortgeschrieben worden. Inzwischen hat das Haupt- und Personalamt des Kreises die Federführung übernommen, die Gleichstellungsstelle ist natürlich weiterhin mit im Boot.



*Vorstellung Frauenförderplan
August 2004*

Der Frauenförderplan ist keine Theorie geblieben, sondern wurde nach und nach in die Praxis umgesetzt. Ein wesentlicher Erfolg ist beispielsweise ein neues Modulsystem für die Fortbildung angehende Führungskräfte. Begonnen ausschließlich für Frauen, nutzen heute auch Männer diese Angebote. Speziell für Frauen gab es 2005 und 2006 ein Kleingruppencoaching.

Die Gleichstellungsstelle macht in der Kreisverwaltung breit gefächerte Angebote für verschiedene Zielgruppen. So gab es Veranstaltungen für Reinigungskräfte und eine Fotodokumentation über ihren Arbeitsalltag, Schwerpunktaktionen für Schulsekretärinnen oder Informationsveranstaltungen für beurlaubte Mitarbeiterinnen des Mühlenkreises.

Dazu kommen zahlreiche Fortbildungen sowohl für Führungskräfte als auch interessierte Kolleginnen. Sie behandeln Themen wie Arbeitsplatzmanagement, Mobbing, Sexuelle Belästigung, Sucht, Selbstbehauptung oder Fahrsicherheitstraining. Das Interesse daran ist groß.

Ihre hausinterne Arbeit rundet die Gleichstellungsbeauftragte im Arbeitskreis Suchtkrankenhilfe ab.

15

Häusliche Gewalt

Genauere Zahlen gibt es nicht, aber eines ist sicher: Häusliche Gewalt ist leider nach wie vor ein wichtiges Thema. Die Gleichstellungsstelle des Kreises Minden-Lübbecke kümmert sich gemeinsam mit anderen Institutionen im Mühlenkreis um Vorbeugung, Information, Öffentlichkeitsarbeit und die Fortbildung von Fachkräften. Sie koordiniert auch die Arbeit des kreisweiten Netzes PRIO (Prävention – Intervention – Opferschutz).

Keimzelle von PRIO war 1998 eine Arbeitsgruppe, die in Abstimmung mit dem damaligen Frauenausschuss des Kreistages ein Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt starten sollte. Den offiziellen Beginn bildete ein Jahr später die Fachtagung „Prügel hinter weißen Gardinen“, zu der 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Bad Oeynhausen kamen – ein voller Erfolg. Schon damals entstand eine Organisationsstruktur, die sich bis heute bewährt hat. Auch die Ziele sind die gleichen geblieben: Bestmögliche Hilfe für Opfer häuslicher Gewalt durch optimale Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie Vorbeugung durch Beratung, Schulung und Information.



Arbeitskreis PRIO November 1999

Dreimal jährlich trifft sich der PRIO-Arbeitskreis. Rund 60 Adressaten diskutieren am Runden Tisch, oft von externen Fachleuten unterstützt. Vielfältige Themen rund um häusliche Gewalt hat PRIO in Veranstaltungen aufgegriffen, außerdem zahlreiche Publikationen erstellt. Medien wie die Notfallkarte oder das Faltblatt „Schutz und Hilfe für Frauen in Gewaltsituationen“ wenden sich an Hilfe suchende Opfer, Dokumentationen und Fachtagungen informieren Fachleute in der Region.

„Flagge zeigen gegen Gewalt“ war das Ziel der ersten Aktionstage, die sich 2001 mit einer breit angelegten Themenpalette an die allgemeine Öffentlichkeit ebenso wie an Fachleute richteten. In letzter Zeit beschäftigt sich PRIO verstärkt mit Schwerpunktthemen.



So waren die Aktionstage 2002 „Wenn der Papa die Mama haut...“, trifft er auch mich“ der Auftakt für den Themenschwerpunkt „Häusliche Gewalt gegen Frauen als Trauma für Kinder“. PRIO entwickelte hier ein Unterstützungsangebot für Kinder, die im Frauenhaus leben, und setzte es mit Hilfe von Spendengeldern in die Tat um. Mittlerweile ist dieses Angebot fester Bestandteil der Frauenhaus-Arbeit geworden, die Finanzierung steht auf soliden Beinen. 150 Fachleute kamen 2004 zur Tagung „Hilfe für Kinder nach Gewalterfahrungen – Praxisprojekt im Kreis Minden-Lübbecke“.

Besonders intensiv hat sich PRIO um „Gesundheitliche Folgen häuslicher Gewalt“ gekümmert. Allein 2003 und 2004 gab es dazu zwei Fachtagungen für Ärztinnen und Ärzte sowie 16 Fortbildungen für Klinikpersonal. PRIO arbeitet dabei auch mit dem ärztlichen Qualitätszirkel „Gegen häusliche Gewalt“ zusammen. Ergebnisse dieser Kooperation sind unter anderem regelmäßige Fortbildungsangebote für Arzthelferinnen und ein Plakat, mit dem das medizinische Fachpersonal seinen Patientinnen und Patienten seine Gesprächsbereitschaft über das Thema häusliche Gewalt signalisiert.

Der Umgang mit Opfern sexualisierter und häuslicher Gewalt in der Pflege ist ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld. 2004 bot PRIO erstmals Vorträge und Seminare dazu an. Aktuell beschäftigen sich die Fachleute mit der Frage, wie Hilfsstrukturen für ältere Menschen aufgebaut werden können, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind. Auch auf diesem Gebiet gibt es leider noch viel zu tun.



Fachtagung „Ärzte“ Oktober 2003

15

Häusliche Gewalt?
Sprechen wir darüber!

Evdeki şiddet olayı?
Bunun hakkında konuşalım!

Насилие дома?
Поговорим об этом!

Frauenhäuser
Telefon: 0571 346644
Für alle weiteren Fragen
Kontakt über
Tel. 0571 807-2109

Herausgegeben von
PRIO Minden gegen häusliche Gewalt
(Prävention - Intervention - Opferschutz)
im Kreis Minden-Lübbecke;
mit Unterstützung der kommunalen Gesundheits-
und Pflegekonferenz des Kreises Minden-Lübbecke;
gefördert durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales,
Frauen und Jugend des Landes Nordrhein-Westfalen.



Stationen – Rückblicke – Einblicke

15 Jahre Gleichstellungsstelle im Kreis Minden-Lübbecke

1987

Mai
Einrichtung Gleichstellungsstelle
Minden

1992

November
Einrichtung Gleichstellungsstelle
Espelkamp

Dezember
Erste Sitzung der Arbeitsgemeinschaft
der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis
Minden-Lübbecke

1992

Oktober
Einrichtung Gleichstellungsstelle Kreis
Minden-Lübbecke

November
Erste Sitzung Gleichstellungskommission

1993

Februar
Einrichtung Gleichstellungsstelle
Lübbecke

1994

März
Einrichtung Gleichstellungsstelle Bad
Oeynhausen

1995

Januar
Erste Sitzung Frauenausschuss

1996

Januar
Einrichtung Gleichstellungsstelle Porta
Westfalica

Juni
Einrichtung Gleichstellungsstelle Preußisch
Oldendorf

September
Einrichtung Gleichstellungsstelle
Petershagen

1996

November
Erscheinen erster Frauenbericht für
die Kreisverwaltung
Minden-Lübbecke

1997

März
Einrichtung Gleichstellungsstelle Hille

1998

November
Einrichtung Gleichstellungsstelle
Hüllhorst

1998

Juni
Kreistagsbeschluss zum ersten Frauenförderplan für die
Kreisverwaltung

1999

November
Start der PRIO-Vernetzung gegen
häusliche Gewalt

1999

November
Inkrafttreten Landesgleichstellungsgesetz
Nordrhein-Westfalen

2002

Juni
Einrichtung Gleichstellungsstelle
Stemwede

Juli
Einrichtung Gleichstellungsstelle
Rahden

2005

Januar
Erste Sitzung Gleichstellungsausschuss

Frauenförderung in der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik

Die Anliegen von Frauen in der Arbeitswelt voranbringen: Diesem Thema widmet sich die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Minden-Lübbecke seit Jahren, je nach personeller Ausstattung mit unterschiedlicher Intensität. Dazu arbeitete sie von 1993 bis 2000 im Arbeitskreis „Frau und Beruf“ mit, einem kreisweiten Zusammenschluss von Fachfrauen aus verschiedenen Institutionen. Zu den Veranstaltungen gehörten unter anderem „Fördermöglichkeiten in der EU“, „Frauen starten in die berufliche Selbstständigkeit“, „Flexible Arbeitszeitgestaltung im Handwerksbereich“ und „Flexible Arbeitszeitmodelle und betrieblich unterstützte Kinderbetreuung in Klein- und Mittelbetrieben“.

Aus der Arbeit sind Ideen für zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen entstanden, die unterschiedliche Träger in die Praxis umgesetzt haben – zum Beispiel eine Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme zur Reinigungsfachkraft oder eine Bildungsmaßnahme Berufskraftfahrerin mit der Fachrichtung Personennahverkehr. 1995 wurde ein Papier „Kriterien für frauenfreundliche Lehrgänge“ entwickelt, um arbeitsmarktpolitische Maßnahmen geschlechtergerecht gestalten zu können.

Große Bedeutung hatte in diesem Themenfeld der Initiativkreis „Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigungsförderung“, der später in der arbeitsmarktpolitischen Konsensrunde aufging. Das Gremium vergab Fördermittel der EU und des Landes und legte Handlungsschwerpunkte für den Kreis fest. Nach Gründung der proArbeit gGmbH und Einführung der Hartz-IV-Gesetze setzt das neu geschaffene Kuratorium diese Arbeit mit etwas veränderten Aufgaben fort. In allen Gremien war die Gleichstellungsbeauftragte dabei und hat und sich für Fraueninteressen eingesetzt.

Zur Frauenförderung in Arbeit und Wirtschaft gehören auch viele kleinere Maßnahmen, an denen die Gleichstellungsstelle mitgearbeitet hat. Beispiele sind Einzelveranstaltungen wie „Männer lassen arbeiten“ oder „Hartz für Frauen?!“ ebenso wie die Begleitung des Erziehungsurlaub-Kooperationsmodells der Arbeitsgemeinschaft der gewerblichen Wirtschaft e. V. (AGW).



Frauengerechter Öffentlicher Personennahverkehr

Die Mehrzahl der Passagiere in Bus und Bahn ist weiblich. Drei Jahre lang hat sich die Gleichstellungsstelle des Kreises Minden-Lübbecke darum mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) beschäftigt. Ein wichtiges Ergebnis war die frauengerechte Ausstattung von Haltestellen.

1995 hatten die Kreise mit dem NRW-Regionalisierungsgesetz die Verantwortung für die Planung des Nahverkehrs übernommen. In den drei folgenden Jahren kümmerte sich die Gleichstellungsstelle daher um die frauengerechte Gestaltung des ÖPNV im Mühlenkreis.

Verschiedene Veranstaltungen beleuchteten die Frage, was in punkto Busverkehr speziell für Frauen wichtig ist. Ein von der Gleichstellungsstelle koordinierter Arbeitskreis arbeitete der Vertreterin für Frauenbelange im NutzerInnenbeirat der Minden-Herforder Verkehrsgesellschaft zu. Die Ergebnisse einer Expertinnenbefragung flossen direkt in den ersten Nahverkehrsplan ein.

Ein besonderes Augenmerk galt der frauengerechten Gestaltung von Haltestellen. Zehn Prozent aller Haltestellen im Mühlenkreis wurden untersucht, um Kriterien für frauengerechte Haltestellen zu entwickeln. Ein wichtiger Punkt: Gute Beleuchtung von Wartehäuschen. Als Beispiel wurde in Preußisch Oldendorf-Holzhausen eine vorbildliche und zugleich kostengünstige Muster-Haltestelle aufgebaut.

Zum Schluss der ÖPNV-Aktivitäten beleuchtete ein Workshop die Frage, wie Fahrgastinformationen frauenfreundlich gestaltet werden. Eine Broschüre dokumentierte die Ergebnisse.



Geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung

Eine medizinische Versorgung, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Geschlechter gerecht wird: Dieses Thema ist ein relativ junger Arbeitsschwerpunkt der Gleichstellungsstelle. Seit November 2000 beschäftigt sich die Kommunale Gesundheits- und Pflegekonferenz (KGPK) mit dieser Materie. Von Anfang an war die Gleichstellungsstelle in der Arbeitsgruppe Gesundheit dabei, so beispielsweise im März 2006 beim Jugendgesundheitstag.

Zudem arbeitet die Gleichstellungsbeauftragte seit einigen Jahren in der Arbeitsgruppe Psychiatrie mit, die den Kinder- und Jugendpsychiatrieplan für den Kreis Minden-Lübbecke aufgestellt hat. Bei dieser Arbeit haben sich neben den inhaltlichen Ergebnissen auch persönliche Kontakte ergeben, die Vorteile für die Arbeit auf anderen Themengebieten bringen, zum Beispiel im Bereich „Gesundheitliche Auswirkungen häuslicher Gewalt“.

Seit zwei Jahren bieten KGPK-Geschäftsführung und Gleichstellungsstelle Vorträge zum Thema „Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen“ an. Gut angenommen wurden die Veranstaltungen zu geschlechterspezifischen Unterschieden bei Arzneimitteln und zu gesundheitlichen Belastungen pflegender Angehöriger.

Seit 2005 gibt es die kreisweite Arbeitsgruppe „Gesundheit und Arbeitslosigkeit“. Viel beachtet war deren Tagung im November 2005, zu der 110 Fachleute kamen. In der Folge hat die Gruppe ein so genanntes Gesundheitsmodul erarbeitet, mit dessen Hilfe insbesondere Langzeitarbeitslose gezielt an Gesundheitsthemen wie Ernährung oder Bewegung herangeführt werden. Das Ziel: Mit der Lebensqualität sollen auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigen. Umgesetzt wird das Modul unter dem Dach von proArbeit.

2006 hat die Arbeitsgruppe „Ihr Fahrplan zu Mehr – Wege zur Grundversorgung im Kreis Minden-Lübbecke“ entwickelt. Die Broschüre stellt Adressen für die günstige Beschaffung von Lebensmitteln, Möbeln, Kleidung und anderem zusammen.

*Vorstellung „Versorgungsflyer“
April 2007*



Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände im Kreis Minden-Lübbecke

Frauenvereine, Frauenprojekte, Frauenorganisationen von Kirchen, Verbänden, Parteien: Sie alle arbeiten im Kreis Minden-Lübbecke unter einem Dach zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände (AG Frauen) ist mittlerweile seit fast fünf Jahrzehnten aktiv.

Intensiv hatte sich die AG Frauen für die Einrichtung von Gleichstellungsstellen im Mühlenkreis eingesetzt. So ist es selbstverständlich und in aller Interesse, dass die AG Frauen und die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Minden-Lübbecke eng zusammenarbeiten.

Die AG Frauen ist auf vielen Feldern tätig. Sie entsendet Vertreterinnen in den Aufsichtsrat von Radio Westfalica und in den NutzerInnenbeirat der Minden-Herforder Verkehrsbetriebe. Sie hat Veranstaltungen zu vielfältigen Themen wie beispielsweise geringfügige Beschäftigung, Sorgerecht, Nahverkehr oder Verbraucherberatung organisiert, teilweise gemeinsam mit den Gleichstellungsstellen. Zu mehreren Wahlterminen stellte die AG Frauen „Wahlprüfsteine“ auf.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich ein Frauenkonvent regelmäßig mit verschiedenen Themen auf Kreisebene. Alle wichtigen Informationen verbreitet die Arbeitsgemeinschaft in einem Newsletter per E-Mail an ihre Mitgliedsverbände.



15



1. Sitzung Gleichstellungsausschuss Januar 2005

Politische Begleitgremien

Der Kreistag hat die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten von Anfang an auf der politischen Ebene begleitet. Drei Jahre lang kümmerte sich die Gleichstellungskommission unter Vorsitz von Imina Ibrügger (SPD) um die entsprechenden Themenfelder, ehe 1994 der Frauenausschuss seine Arbeit aufnahm. Bis 1999 war Elke Schmidt-Sawatzki (Grüne) dessen Vorsitzende, bis 2004 Valentine Tiemeyer (CDU). Seitdem führt Elke Schmidt-Sawatzki das Gremium, das heute Gleichstellungsausschuss heißt.

Die Themen der politischen Gremien spiegeln die Arbeitsschwerpunkte der Gleichstellungsstelle wider. In den Tagesordnungen finden sich Standardpunkte wie Frauenförderplan, Gewalt gegen Frauen oder Frauen in der Arbeitsmarktpolitik. Daneben hat der Ausschuss über die Personal- und Finanzausstattung der Gleichstellungsstelle beraten. Weitere Dauerbrenner sind die Arbeitsberichte von Hilfseinrichtungen wie Frauenhäusern, Beratungsstellen oder die Aktivitäten der Gleichstellungsstelle. In letzter Zeit rücken die Auswirkungen der Hartz-IV-Gesetze und der demografische Wandel stärker ins Blickfeld.

Jahr des Mannes 2003

Veranstaltungsreihe zum
„Jahr des Mannes 2003“
im Kreis Minden-Lübbecke

Gleichstellungsrbeit wird häufig aus
der Perspektive der Frauen betrieben,
da sie auch nie vor Menschen mit anderen
aufgrund ihres Geschlechtes in unserer
Gesellschaft erfahren.

Das Jahr 2003 wird im Kreis Minden-Lübbecke
zum „Jahr des Mannes“ ausgerufen.
Dies bedeutet: der Beitrag der Männer zur Ver-
wirklichung der Gleichstellung soll im Mittelpunkt
des Interesses stehen. Denn wirkliche Gleichbe-
rechtigung lässt sich nur durch gemeinsame An-
strengungen von Männern und Frauen erreichen.

Die Veranstaltungsreihe zum
„Jahr des Mannes 2003“
wird organisiert von der Arbeitsgemeinschaft
der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis
Minden-Lübbecke.

Kontakt über:
Gleichstellungsstelle des Kreises Minden-
Lübbecke, Postfach 13, 32423 Minden,
Tel. 0571/907-2199,
e-mail: a.strohk@minden-luebbecke.de.

14.07.2003
„Mann ist der Mann im Mann“
Die Rolle des Mannes in Familie und
Gesellschaft“
Vortrag und Podiumsdiskussion

15.11.2003
„Männer können helfen: Ein Blick aus der
Männer, die sich immer in der Küche nicht
gerne haben“
Kochkurs für Männer (Dietrich Heide)

21.02.2003
„Jahr 2003: Männer und Frauen“
Podium

12.03.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podiumsdiskussion

02.04.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podium

08.05.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podiumsdiskussion

14.06.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podiumsdiskussion

14.07.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podiumsdiskussion

14.08.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podiumsdiskussion

14.09.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podiumsdiskussion

14.10.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podiumsdiskussion

14.11.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podiumsdiskussion

14.12.2003
„Männer und Frauen in der Politik“
Podiumsdiskussion

15

„Die Menschheit hat zwei Flügel:
Frauen und Männer. Erst wenn
beide Flügel gleichmäßig entwickelt
sind, kann der Vogel fliegen.“

Abdu'l Baha

Die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Minden-Lübbecke

Gemeinsam ist man stärker. Darum arbeiten die Gleichstellungsstellen des
Kreises Minden-Lübbecke und seiner elf Städte und Gemeinden intensiv
zusammen. Außerdem gibt es auf Landes- und Bundesebene sowie bei
den kommunalen Spitzenverbänden entsprechende Vernetzungen.

Im Dezember 1992 trafen sich zum ersten Mal die drei Gleichstellungsbe-
auftragten, die es damals im Mühlenkreis gab: beim Kreis selbst, der Stadt
Minden und der Stadt Espelkamp. Seitdem ist die Arbeitsgemeinschaft
ständig gewachsen. Die Gleichstellungsbeauftragten tauschen regelmäßig
Informationen und Erfahrungen aus, greifen gemeinsam Themen auf und
organisieren eigene Fortbildungen, zum Beispiel 2007 über die Gestaltung
von Frauenförderplänen.

Die Gleichstellungsstellen im Mühlenkreis haben ganz unterschiedliche
Arbeitsmöglichkeiten. So reicht die personelle Ausstattung von sechs
Wochenstunden bis zu mehr als dem Zehnfachen. Dank der guten Zusam-
menarbeit können die Einrichtungen sowohl den Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern in den Verwaltungen wie auch den Einwohnerinnen und Ein-
wohnern des Mühlenkreises breit gefächerte Themenangebote machen.



Allen Gleichstellungsbeauftragten gemeinsam ist die Zuständigkeit für den internen Bereich. Sie sind zum Beispiel an der Personalauswahl und der Aufstellung und Umsetzung von Frauenförderplänen beteiligt. Außerhalb der Rathäuser und des Kreishauses reicht das Spektrum von frauengerechter Stadtplanung über Frauengesundheit und Mädchenarbeit bis zur Gewaltproblematik. Zu diesen Themen, aber auch in der Kultur und zum Bereich Frauen im Beruf organisieren die Gleichstellungsstellen Veranstaltungen oder auch ganze Aktionsreihen.

Charakteristisch für die Gleichstellungsarbeit vor Ort ist die Förderung von Netzen. Sie gibt es zu Themen wie Sexueller Missbrauch von Mädchen und Jungen, Beratungsangebote, Unternehmerinnen und besonders in jüngster Zeit Familie. Zudem greifen die Gleichstellungsstellen immer wieder gemeinsam Themen auf. So riefen sie 2003 kreisweit das „Jahr des Mannes“ aus, um mit vielfältigen Aktivitäten den Anteil der Männer an der Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit zu verdeutlichen. Im folgenden Jahr war „Sozialstaat im Wandel – Auswirkungen für Frauen“ der Schwerpunkt.

Momentan sind in der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten zwei Arbeitsgruppen aktiv. Die AG „Mädchen und Ausbildung“ hat die Broschüre zur Berufswahl „Mädchen können alles!“ und den Mädchenmerker erarbeitet, bietet Veranstaltungen im Rahmen des „Girl's Day“ an und beteiligt sich an Ausbildungsmessen. Die AG „Frauen in die Politik“ will mit Diskussionen, Seminaren, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen Frauen für politische Arbeit begeistern. Für Januar 2008 ist eine Veranstaltung mit Professor Dr. Rita Süßmuth geplant.

Zum guten Schluss!

Folgende Kolleginnen haben in den vergangenen 15 Jahren in der Gleichstellungsstelle gewirkt:

Andrea Strulik
Doris Scheibe
Marion Naue
Petra Hempen-Diekmann
Sabine Huck
Gabriele Wesemann
Karin Armerling

Oktober 1992 bis ...
Februar 1994 bis Mai 2003
September 1995 bis Februar 1999
August 1999 bis Juli 2000
Juni 2001 bis April 2002
Mai 2002 bis November 2004
April 2005 bis ...

Die Erstellung dieser Broschüre haben finanziell unterstützt:
Sparkasse Minden-Lübbecke
Gleichstellungsstellen von Espelkamp, Hüllhorst, Lübbecke, Minden, Preußisch Oldendorf und Rahden



Starke Leistungen für alle.

 **Sparkasse
Minden-Lübbecke**

Die Sparkassen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sorgen für Wettbewerb im deutschen Bankenmarkt. Sie sind ganz nah bei den Kunden. Überall in Deutschland. 390.000 Mitarbeiter in 23.000 Geschäftsstellen tragen dazu bei, dass den Verbrauchern zu vernünftigen Preisen ein vielfältiges Angebot moderner Finanzdienstleistungen zur Verfügung steht. Für jede Generation und für jedes Einkommen bieten Sparkassen faire Beratung und passende Angebote. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

15

Herausgegeben von

Gleichstellungsstelle des Kreises Minden-Lübbecke

Portastraße 13 • 32423 Minden

Redaktion

Andrea Strulik • a.strulik@minden-luebbecke.de

Stand

August 2007

